

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Chronik von Niederthai

Grießer, Isidor

Umhausen, 1999

Die Guben-Schweinfurter Hütte

[urn:nbn:at:at-ubi:2-12053](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-12053)

rade herauf vor „Pension Tyrol“ und nach Süden drehend Ennebach zu, der Mahdauweg.

Alles Heu und Holz aus dem Tal heraus, besonders Kartoffeln und Getreide von der Sennhofer Seite mußten wir mit Vorspann, einem zweiten Rind, heraufliefern.

Von der Sennhofer Brücke führte bloß ein Fußweg durchs „Moos“ über hölzerne Stufen, „die Staffeln“, herauf zum Fahrweg her.

Im Lauf der Umsiedlung hatte ein Bagger ja bald die neue Straße aufgeschüttet bzw. oberhalb der Gruben-Höfe ausgefurcht. (Das hätten die Bauern früher mit nicht allzuviel Arbeit auch machen können.)



Von der „Sandwäsche“ durch das Leähenle bestand ein leidlicher Fahrweg; direkt von Überfeld herunter bloß eine Gasse, heute brauchbarer Autoweg.

Die heutigen Straßen in den Tallelen und auf den Töldersböden waren holprige für Heuwagen. Beide Flurnamen kommen von Tal, die Tallelen und Töldersböden, wurden aber mit der Zeit als „Tallelen und Tölderböden“ gesprochen. Übrigens sind die Tallelen zum Teil eingeebnet und zu Feld gemacht worden.

Kriegsgeschehen

Im Ersten Weltkrieg sind sechs Niederthai-er gefallen:
1914 - 1918

Anton Schmid, Stinen, Haus 17;
Karl Falkner, Sennhofar Veitn, Haus 12, in Innichen gestorben.
Franz Scheiber, Thomelars, 22;
Johann Leiter, Geäderes, Sennhof 20
Johann Leiter, Geäderes, Überfeld 38
Veitalois Leiter, Veithonnesn, Überfeld 41

Im Zweiten Weltkrieg 1939/45 waren von Niederthai 44 Mann eingerückt, davon sind 7 gefallen und 2 vermißt, die natürlich auch nie mehr wiederkehrten.

In der Gemeinde Umhausen sind ohne Niederthai 206 Mann eingerückt, davon 47 gefallen und 12 vermißt.

Gefallene aus Niederthai:

Seppl Neurauter, Söppls 7, fiel im Kaukasus Honnes Riml, Stotzars, 11, in Nordfinnland
Ludwig Holzknecht, Longens, 21, bei Stalino, jetzt Donek genannt.

Anton Auer, Christlas 24, als Kanonier an der Liza, Nordfinnland

Ludwig Falkner, Ehrenreichn, 32, als Kanonier an der Liza

Ludwig Grießer, Anderlas 37, als Leutnant bei Fiume, jetzt Rieka, Jugoslawien

Johann Auer, Christlas 15, als Gefangener an Fußverletzung in Tschechien gestorben.

Vermisste:

Konrad Hutter, von Söppm Rosinen auf dem Bühel aufgezogen, vermisst seit dem Durchbruch der Russen bei Witebsk

Ernst Falkner, Isidorn, 31, schon beim ersten Angriff gegen Leningrad, das jetzt wieder Petersburg heißt.

Zudem sind 4 Soldaten gefallen, die auch in Niederthai geboren und in der „Mühl“ aufgewachsen waren: Von Müllarh Fronz: Wilhelm Falkner und Erwin Falkner. Von Hittls Lois: Helmut Leiter und Konrad Leiter.

Gegen Ende des Kriegs warfen englische Flieger, weil sie unsrerseits keine Abwehr mehr zu fürchten hatten, auch auf Niederthai-er Gebiet 3 Bomben: 1 ging auf den Narren nieder, 1 in Sennhof auf die Veranda zu Söldátn Gasthaus und den danebenstehenden Peters Stadel, der einst zu Haus 18 gehört hat. Bei den Stinen sei das aufgelaibte Brot, weil sie gerade beim Backen waren, mit Glassplittern übersät gewesen, und in Nachbarstuben waren die Glassplitter der Fenster wie Stecknadeln in die Getafel geschossen. Dabei hat das Heu im Stadel die Wucht der Bombe noch gehemmt.

In Horlach zielte ein Flieger auf den Hirt, traf aber drei Kühe, die dadurch getötet wurden.

In Längenfeld-Dorf wurde am 27.12.1944 von einem anderen Flieger Gerbert Ennemoser auf dem Feld beim Mistführen so schlimm getroffen, daß die Angehörigen seine Körperteile zusammensuchen mußten. Nach Jahren noch klagte die Frau, weil sie nicht einmal den Ehering ihres Mannes gefunden hatten. Vor Vater Gerbert waren schon die Söhne Gottfried im August und Hermann im Oktober an der Front gefallen.

Von den Muchen in Espan sind gar drei Söhne im Krieg geblieben.

Die Guben-Schweinfurter Hütte

Von den 27 Unterkunftshütten im Raum Ötztal gehören 19 den DAV-Sektionen, so auch die Guben-Schweinfurter Hütte in Zwieselbach.

1908 vereinbart Guben mit der Sektion Frankfurt an der Oder, einen Weg zu erstellen; von Kühtai über die Finstertaler Seen, die Finstertaler Scharze zur Zwieselbachalm und übers Zwieselbachjoch zur Winnebachseehütte (Sektion Frankfurt/Oder); der „Gubener Weg“ war entstanden und damit wurde diese Region zum Arbeitsgebiet der Sektion Guben.

1912 Erbauung einer Jagdhütte durch Jagdpächter Kommerzienrat Rechberg in Hersfeld; daher anfangs Hersfelder Hütte genannt: Errichtung eines Raumes auch für Bergsteiger.



Vor dem Ersten Weltkrieg Gubener Hütte

1. Gast, 2. Lois Leiter, Hittls, 3. Hansjörg Leiter, alte Hittls, 4. Richarda Leiter, 5. Guben Mann, 6. Guben Frau, 7. Gast, 8. Gast v. links

1918 Kauf der Hütte durch Jagdaufseher Hansjörg Leiter, Hittls, mit Geld der Sektion Guben unter Vermittlung von Stadtrat Schlieff, Guben.

1922 25.7. Einweihung der Hütte mit dem Namen Gubener Hütte

1930 Zukauf von Gelände, die Hütte zu erweitern, von Ludwig Falkner, Jenneweins, und Andrä Grießer, Anderle. Ich kann mich noch gut erinnern, daß unser Vater und Sektionsvorstand Ing. Okrusch nicht leicht zu einem günstigen Vertrag kamen, sodaß der Ingenieur beim Weggehen vor unserem Haus ziemlich verärgert mit dem Stock auf das „Wasele“ = Rasen stieß und zu Andrä Grießer sagte: „Wir sprechen uns in Jahr und Tach.“ Wir vier Buben haben diesen Ausdruck oft bei Familienzwist spaßhalber der Gegenseite hingeschmissen. Beide Parteien müssen doch bald einig geworden sein; denn schon

1931 am 5. Juli findet die Einweihung der erweiterten Hütte statt. Kosten der Vergrößerung 16.862 Schilling, rund 10.000 Reichsmark. 1 m² Bergwiese-Ablösung 0,50 S (Eine gute Kuh 700 S)

1932 Erstermaliger Winterbetrieb der Hütte, ca. 400-600 Gäste, im Sommer 600, mit 180 Nächtigungen.

1938/39 Sektion Guben des DAV plant Neubau mit einem Kostenvoranschlag von 46.000 RM; kommt wegen Kriegsausbruch nicht zustande.

1945 In den letzten Kriegsmonaten Verwüstung der Inneneinrichtung durch versprengte Truppen. Nach Kriegsende Beschlagnahme aller Deutschen Hütten von den Alliierten. Treuhänderische Verwaltung durch den Österreichischen Alpenverein; für diese Hütte Vorsitzender Prof. Martin Busch und Hüttenbetreuer Joh. Villinger, Innsbruck.

1947 nur 76 Besucher auf der Hütte.

1955 Durch den Österreichischen Staatsvertrag gingen die Deutschen Hütten in den Besitz der Republik Österreich über, die sie später an den Österr. Alpenverein um 600.000 S verkaufte. Der Besitzwechsel blieb ohne praktische Auswirkung für die Hütten.

1956 1.-4. Nov. Treffen der Vorstände der Sektion Guben und Schweinfurt auf der Hütte zu erster Kontaktaufnahme über Zusammenarbeit. Die Stadt Guben konnte nämlich weiterhin nicht gut für ihre Alpenvereins-hütte sorgen, weil der Großteil von Guben östlich der Oder liegt und somit in polnisches Verwaltungsgebiet fiel.

1964 Neubau - Einweihung

1969 Der DAV kauft alle seine Hütten um S 600.000 vom OeAV zurück.

1974 Wurden durch Schmelbrand beide oberen Stockwerke dieser Hütte völlig zerstört.

1975 Wiedereröffnung der Hütte in neuem Glanz

1980/81 Errichtung eines Winterraumes in einem eigenen Gebäude.

1989 14.-16. Juli Hüttenjubiläum: 25 Jahre Guben-Schweinfurter-Hütte.

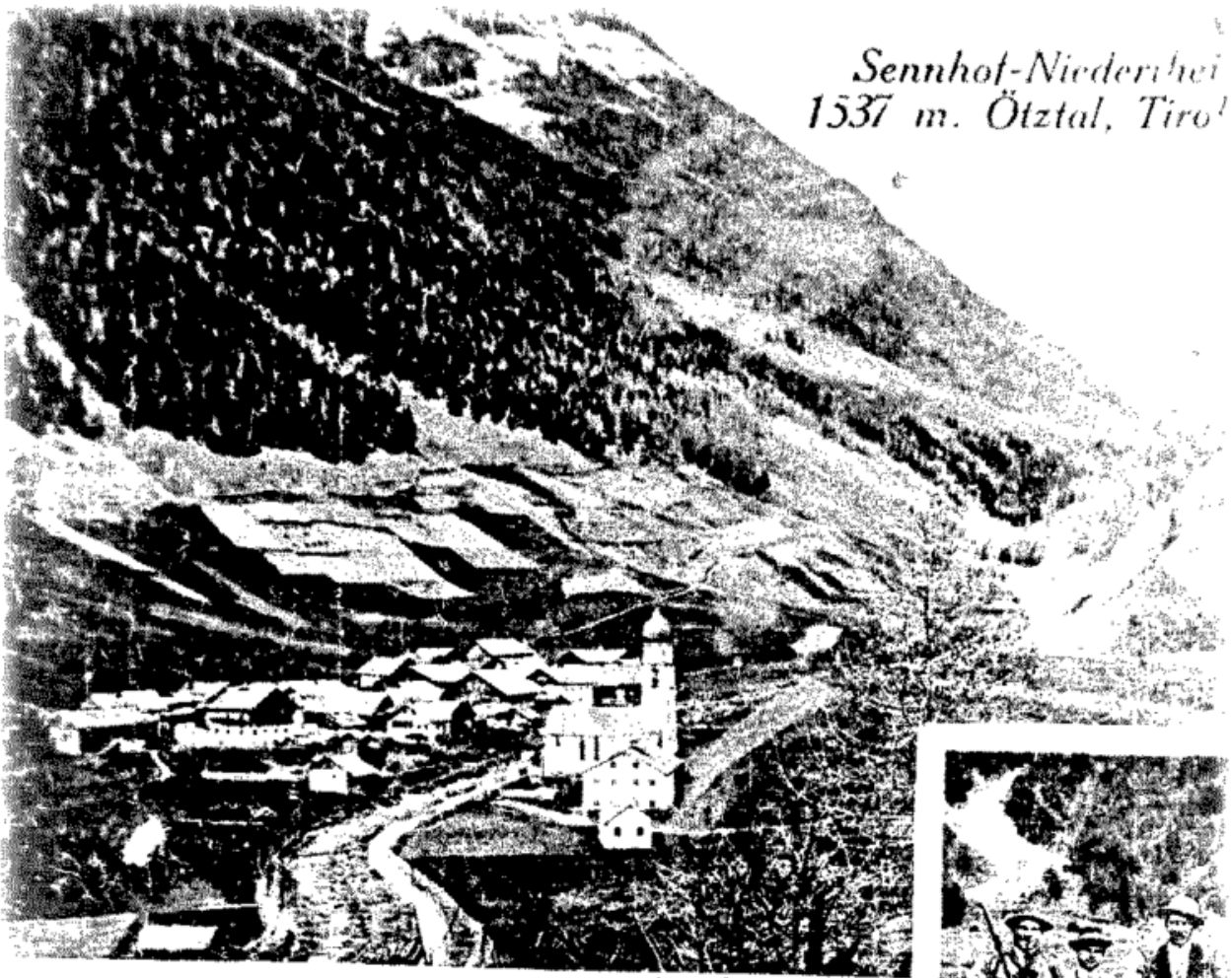
1994 17.-18. Sept. Feier „100 Jahre Sektion Guben“.

Für die umfangreicheren geschichtlichen Angaben sei der DAV-Sektion Guben-Schweinfurt gedankt, besonders Herrn Hüttenreferenten Paul Leitz.

Hüttenwirte

1918 - 1926	Alois Leiter, Hittls, Niederthai
1927 - 29	Johann und Helene Riml, Julars, Gries
1930 - 58	Edmund und Maria Grießer, Gábors, Umhausen
1959 - 65	Valentin & Traudi Auer, Hiesn Johannes, Umhausen
1966 - 71	Max & Maria Soukopf, Sennars, Umhausen
1972 - 85	Erich & Frieda Grießer, Honselas, Östen
1986 - --	Alois & Elfriede Kammerlander, Tumpen; Kammerlander Hansls

*Sennhof-Niederthal
1537 m. Ötztal, Tirol*



*Die Leiter Jäger.
Lechen, Überfeld Ennebach.*

